

„Wir sind zuversichtlich“

Bildungscluster Lüchow-Dannenberg zur Nachwuchssicherung – Region ist im Finale

by **Lüchow**. Lüchow-Dannenberg hat eine besonders überzeugende Strategie gegen den Fachkräftemangel. Das sagt eine Jury des Stifterverbandes der Deutschen Wissenschaft. Die hat den Landkreis ins Finale des Wettbewerbs „Bildungscluster – Eine Initiative zur Stärkung regionaler Allianzen für erfolgreiche Nachwuchssicherung“ befördert – aus 80 Bewerbungen aus allen Regionen Deutschlands. Der Begriff Bildungscluster beschreibt die enge Zusammenarbeit von Hochschulen, Wirtschaft, Verbänden und kommunalen Akteuren, mit dem Ziel Fachkräfte in die Region zu holen und dort zu halten.

Die Freude über das Erreichte ist sowohl beim Antragsteller Landkreis als auch bei den Initiatoren der Grünen Werkstatt Wendland groß. „Wir sind zuversichtlich, dass wir im September bei der öffentlichen Auswahlkonferenz in Berlin zu den vier Auserwählten zählen, die mit bis zu 250 000 Euro gefördert werden“, sagt Michael Seelig von der Grünen Werkstatt Wendland. Und auch Renate Ortmanns-Möller vom Fachdienst Regionale Entwicklungsprozesse der Kreisverwaltung ist optimistisch. Der Landkreis sei bekanntermaßen eine Region ohne Hochschule, könne aber als eine der wenigen ländlichen Regionen im Wettbewerb bereits die Kooperation mit mehreren Hochschulen nachweisen. Befördert habe den Lüchow-Dannenger Antrag sicher auch, dass ihm 30 Unterstützungsscheiben von hiesigen Unternehmen und Hochschulen

beigefügt werden konnten.

Die Vorarbeit zu diesem Bildungscluster hat bisher die privat initiierte Grüne Werkstatt Wendland geleistet, die Studierende von Kunsthochschulen mit zurzeit 15 hiesigen Betrieben in Verbindung bringt und etwa in den jährlichen Wendland Design Camps daran arbeitet, den Mangel an Know How und jungen Talenten vor Ort zu beheben.

Dieser Gedanke soll in dem Bildungscluster Lüchow-Dannenberg nun weiterentwickelt und gefestigt werden – auf den drei Handlungsfeldern Talententwicklung, Schnittstelle Studium – Beruf sowie Regionale Sichtbarkeit. So sollen im Fünf-Jahreszeitraum feste Kooperationen mit mindestens zwölf Hochschulen aufgebaut werden und

pro Jahr vier Projektwochen („Inno Wochen“) mit unterschiedlichen Hochschulen und Fachbereichen stattfinden. Ziel ist es, ein oder mehrere Entwicklungs- und Innovationsprojekte zur Markt- und Serienreife zu bringen, die dann die Auszeichnung „Created in Wendland“ erhalten.

Ziel ist es, langfristig mindestens 30 Firmen als Partner für das Bildungscluster zu gewinnen, die regelmäßig Forschungs- und Entwicklungsprojekte einbringen („Inno Börse“), die in Zusammenarbeit mit den Hochschulen bearbeitet werden. Es gilt mittels eines öffentlichkeitswirksamen „Inno Camps“ bundesweit Nachwuchskräfte für den Landkreis zu interessieren und ihnen zu zeigen, welche beruflichen und kreativen Poten-

ziale für den Nachwuchs vorhanden sind.

Und was die Regionale Sichtbarkeit angeht, soll ein fester Projektraum, genannt „Inno-Lab“, als Atelier, Veranstaltungs- und Ausstellungsort sowie als Schnittstelle zwischen Unternehmen, Schulen, Hochschulen und Öffentlichkeit eröffnet werden und ein „Inno Parcours“ während der Kulturellen Landpartie soll Verbindungen zu kleinen Unternehmen herstellen und Projekte vorstellen.

Und was die Zukunft angeht, soll der Bildungscluster Lüchow-Dannenberg nach der zweijährigen Förderphase so in der Region verankert sein, dass es sich über ein Mitgliedschaftsmodell ab dem dritten Jahr finanziell selbst trägt – mit einem Jahresbudget von 140 000 Euro.

Ingenieur-Studierende der Hochschule für angewandte Wissenschaft in Hamburg entwickeln für die Seerauer Firma Steinicke eine neue Mechanik zur Optimierung der Schnitlauchernte.

Aufn.: Grüne Werkstatt Wendland

